



**Dr. Axel Berg**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Sprecher der SPD-Fraktion in der Energie-Enquête-Kommission

Wahlkreisbüro:

Karl-Theodor-Straße 68, 80803 München

☎ (089) 394180 📠 (089) 33029906

✉ axel.berg@wk.bundestag.de

München, den 5. September 2000

## **Sicher verglasen statt leichtfertig vertagen**

**Der Münchner Bundestagsabgeordnete und Energiepolitiker Dr. Axel Berg erklärt zu der aktuellen Debatte über die Entsorgung des russischen Plutoniums:**

Der Export der Hanauer MOX-Fabrik ist kein Entsorgungsweg. Die USA und Russland wollen jeweils 34 Tonnen waffenfähiges Plutonium unschädlich machen. Die USA werden einen Teil verglasen und ein für alle Mal aus dem Verkehr ziehen. Deutschland sollte Russland dabei unterstützen, denselben Weg zu gehen.

Der geplante Export der Brennelemente-Fabrik durch die Münchner Firma Siemens steht im krassen Widerspruch zu einer nachhaltigen Energiepolitik, die uns vor den Gefahren der Atomkraft und des Plutoniums schützt. Siemens verletzt den Geist des Energiekonsenses. In der Anlage sollen bis zu vier Tonnen Plutonium pro Jahr umgewandelt werden. In höchstens acht russischen Reaktoren, die für den Betrieb mit MOX theoretisch geeignet sind, können aber insgesamt nur zwei Tonnen pro Jahr verbrannt werden. Der Rest müsste sicher gelagert oder exportiert werden. Das Plutonium wäre so noch Jahrzehnte im Umlauf.

Der Stoff für Atomwaffen kann aus MOX-Brennstäben wieder extrahiert und verbreitet werden. Bis jetzt hat niemand über die Entsorgung nachgedacht. Wer garantiert die Sicherheit von Betrieb, Lagerung und Transport? MOX schafft das Plutonium nicht aus der Welt! Das Problem wird nur vertagt, die Gefahren bleiben.

Wir sitzen selbst auf über 25 Tonnen Plutonium aus der zivilen Nutzung der Atomenergie. Deshalb wird derzeit in Karlsruhe eine Versuchsanlage gebaut, in der die Verglasungstechnik erprobt werden soll. Die deutsche Hilfe für Russland könnte darin bestehen, hieraus ein gemeinsames Projekt zu machen. Nur wenn wir die dauerhafte Immobilisierung erreichen, kann das gefährlichste Material der Welt nicht in falsche Hände geraten! Deshalb muss das Plutonium gleich entsorgt werden, ohne Irrwege durch gefährliche Brennstäbe in unsicheren russischen Reaktoren.

**PRESSMITTEILUNG**